

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagsredaktion: Pulsnitzer Tageblatt, Pulsnitz, Postfach 146
Postfachkonto Dresden 2138. Girokonto 146

Wochenblatt Postkonten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinstellung an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Rostes Zeilenmaß 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Retikule RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshöfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Ghb. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 192

Freitag, den 13. November 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil

Die der Stadt gehörenden Feld- bzw. Wiesengrundstücke (Flurstücks-Nr. 532, 682, 845, 995, 1119 und 1161 der Flur Pulsnitz), zum Teil am Säckelsberg, zum Teil im Eschig gelegen, sollen für sofort bis Oktober 1929 anderweit verpachtet werden.

Pachtgesuche sind bis zum 20. d. Ms. beim Stadtrat — Bauamt — Pulsnitz einzureichen, bei welchem auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Pulsnitz, den 12. November 1925.

Rat der Stadt.

Gewerbesteuer 1925.

Die 3. Rate der Vorauszahlungen auf Gewerbesteuer 1925 ist am 15. November ds. Js.

in der bisherigen Höhe fällig. — Schonfrist 7 Tage.

Nach dem 22. ds. Ms. erfolgt Mahnung und, zwangsweise Beitreibung unter Berechnung von Verzugszuschlag.

Pulsnitz, am 13. November 1925.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste

Für den Monat August blieben die Reichseinnahmen um 11 Prozent hinter dem Vorausschlag.
Die Massenklindigungen in der Berliner Großindustrie haben in den letzten Tagen einen großen Umfang angenommen. In der Holzindustrie sind mehrere 1000 Klindigungen für Monatsende ausgesprochen worden. Von den großen Maschinenfabriken hat die Aktiengesellschaft Borsig etwa 400 Angestellten die Klindigung zugeführt.
In der vorvergangenen Nacht wurde durch Großfeuer die chemische Fabrik P. Zner in Augsburg vollständig zerstört. Der Schaden ist außerordentlich groß, doch meist durch Versicherungen gedeckt.
Die „Westminster Gazette“ meldet, es werde eine politische Union zwischen besetztem und unbesetztem Deutschland gewährt.
In der an der deutsch-polnischen Grenze liegenden früheren deutschen Stadt Lissa explodierte infolge Unvorsichtigkeit mit einem Streichholz auf dem Wochenmarkt eine Auto-Benzin Tankstelle. Fünf Personen sind vollständig verbrannt, zahlreiche andere sind lebensgefährlich verletzt.
„Daily Mail“ meldet aus Paris, daß das neue französische Seereschiff, ungeachtet der schlechten Finanzlage, die Neuformierung von zwei Bataill. Genietruppen und die Reaktivierung von 18 Aufschwimmgeschwadern anfordert.
Die „Morningpost“ meldet aus Moskau: Die Sowjet Regierung hat für die asiatischen Korps die Einziehung der Reservisten angedeutet. Es verläutet, daß die sibirische Bahn für den privaten Personen- und Güterverkehr Donnerstag Mitternacht gesperrt wird.
Nach einer Londoner Meldung hat die chinesische Regierung den Belagerungszustand in Peking proklamiert. Die chinesischen Militärs haben ihre Demission gegeben.
Wie aus New York gemeldet wird, ist vorgeschrieben an der Börse eine starke Wälse ein. Sämtliche Aktien sind um fünf bis dreißig Punkte gefallen. Insgesamt wurden 3350 000 Aktien verkauft.
Die „Woff. Jg.“ meldet, verabschiedete der Finanzausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses das neue Steuergesetz, das Steuerermäßigungen in Höhe von 308 Millionen Dollar vorsieht.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Lutherfestspiel.) Ueber eine Aufführung des Lutherfestspiels, das nächsten Sonntag nachmittags 5 Uhr in unserer Kirche gegeben werden wird, schreibt das „Sommerfelder Tageblatt“ am 5. November d. J.:
Zu einer Nachfeier des Reformationsfestes, die ebenfalls in der Stadtkirche veranstaltet wurde, hatte der hiesige „Evangelische Bund“ auf Montagabend eingeladen. Hofprediger A. D. Julius Will trug das von dem schwäbischen Pfarrer D. David Koch verfaßte Lutherfestspiel vor. In 6 Akten werden uns die wichtigsten Begebenheiten aus dem Leben des großen Reformators in wirkungsvollen, lebenswahren Bildern vor Augen geführt. . . . Die Sprache von Dichtung ist edel und schön, kernig und an vielen Stellen von hücreichendem Schwung. Die Gestalt Luthers ist vom Autor mit besonderer Liebe und mit innigster Verehrung in das Seelenleben des großen Sohnes unsers deutschen Volkes gezeichnet und in ihrer ganzen Größe und doch auch höchsten Menschlichkeit in den Kreis der ihm nahestehenden Zeitgenossen hineingestellt worden. . . . Durch die in langjähriger Tätigkeit erprobte und bewährte Vortragskunst des Regisseurs gewann diese Lutherdichtung in ihren Hauptgehalt mit überzeugender Kraft Leben und Wirkung. Mit schmerzlichem Nachdenken lauschten die Zuhörer, die unser Hallen, dem Vortragenden. Gefänge des Kirchenchores und Orgels, eine kurze Ansprache des Vorsitzenden des hiesigen „Ev. B.“ wies auf die Bedeutung und den Zweck dieser

Lutherfeier hin. . . . Möchte der Lutherabend in unserer Kirche am kommenden Sonntag eine große Gemeinde vereinigen — eine Nachfeier zum 10. November, Luthers Geburtstag.

(Verlegung des Kirchensteuertermins.)
Wie die sächs. evang. Korrespondenz von ausländischer Stelle erfährt, wird der zweite Kirchensteuertermin, der auf den 15. November festgelegt war, auf längere Zeit — etwa 2 Monate — hinausgeschoben. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

(Staatliche Frauenklinik Dresden.)
Die unentgeltliche Sprechstunde für unterleibskranke Frauen findet vom Dienstag den 10. November ab nicht mehr nachmittags, sondern an jedem Wochentage vormittags von 10—12 Uhr statt.

(Aus der Tätigkeit der Handelskammer zu Zittau.)
Wegen einer Ermäßigung der Kirchensteuer ist die Kammer — gemeinsam mit den übrigen sächsischen Handelskammern — neuerdings abermals beim Landeskonsistorium vorstellig geworden. Die Vorstellungen haben den Erfolg gehabt, daß eine Hinausschiebung des zweiten Kirchensteuertermins und für später auch eine Ermäßigung des Steuerbetrages geplant wird. — Zu den bevorstehenden Handelsvertrags-Verhandlungen mit den Niederlanden und mit Oesterreich sind den zuständigen Stellen die Zolltarifwünsche des Bezirks von der Kammer eingereicht worden. — Das Wirtschaftsministerium ist von den sächsischen Handelskammern gemeinsam bereits früher gebeten worden, dafür zu sorgen, daß die Gebühren im Aufwertungsverfahren so niedrig wie möglich gehalten werden möchten. Nunmehr ist eine Verordnung erschienen (abgedruckt im Sächsischen Geheblatt Nr. 31), die diesen Wünschen Rechnung trägt. — Zu den Bestrebungen auf Einführung eines siebenjährigen Realschuljahres hat die Kammer einen ablehnenden Standpunkt eingenommen. — Zu der Anregung auf Einführung und Veröffentlichung einer Wechselprotokollliste sind die in dem Bezirke der Kammer herrschenden Ansichten festgestellt und einberichtet worden. — Zur Erleichterung der Ausstellung von Bescheinigungen bei der Aufgabe von Postpaketen ist der Oberpostdirektion Dresden vorgeschlagen worden, eine neue Postpaketbegleitadresse mit einem dritten Abschnitt einzuführen, der dem Absender bei der Aufgabe des Paketes als Bescheinigung ausgehändigt werden soll. — Das bei der Kammer errichtete Prüfungsamt für Kurzschrift hat vor kurzem abermals eine Geschäftstypographenprüfung abgehalten. Die nächste Prüfung wird voraussichtlich Ostern 1926 stattfinden. Anmeldungen werden schon jetzt von der Kammer entgegengenommen.

(GK. Meisterprüfungen.)
Im Bezirke der Gewerbekammer Zittau haben sich in den Monaten August bis Oktober 1925 41 Handwerker der Meisterprüfung unterzogen. Von diesen haben 35 ihre Prüfung mit Erfolg bestanden, während bei 6 Prüflingen die Prüfung wegen ungenügender Leistungen als nicht bestanden erklärt werden mußte. Die Handwerker, die sich der Prüfung mit Erfolg unterzogen haben, sind folgende: Fleischer: Alfred Gergert-Löbau; Otto Fritzsche-Altenberndorf; Oswald Fritzsche-Löbau; Martin Hundt-Löbau; Reinhold Kohlmann-Kleindehja; Max Kürschner-Zonsdorf. Installateur für Gas- und Wasseranlagen: Fritz Koch-Zittau. Kürschner: Bruno Hummler-Löbau. Maler: Hermann Böhme-Königsbrück; Paul Hübnert-Seitendorf; Herman Lange-Bauken-

Seibau; Richard Mietzsch-Bauken; Fritz Neumann Epitzkumnersdorf; Max Pelocke-Bischofsverda; Richard Schlenkrich-Bischofsverda. Maurer: Emil Reinhold Große-Lünevalde. Schneider: Paul Damm-Hauswalde; Alfred Dutschke-Gibau; Alfred Fischer-Rothnaußitz; Arno Erich Lehmann-Nen-Gibau; Rudolf Ludwig Löbau; Richard Winter-Burkau; Ernst Josef-Neukirch. Schuhmacher: Arthur Hennig-Bischdorf; Josef Kirchner-Zittau; Albert Trompa-Kotmarzdorf. Stellmacher: Otto Mierich-Wöltau. Tischler: Robert Golbs-Schönbach; Franz Emil Kahl-Löbau; Paul Kubensky-Hochkirch; Bruno Rebske-Carlsbrunn; Adolf Wernlein-Schönbach.

(Wie verlangt man ein bereits zur Post gegebenes Schreiben zurück?)
Im Geschäftsleben kann oft der Fall eintreten, daß ein abgehandelter Brief überholt oder zwecklos wird, ja, daß sogar der Absender ein berechtigtes Interesse daran hat, daß das Schreiben nicht in die Hände des Empfängers gelangt. Was ist da zu tun? In den weitaus meisten Fällen wird er in Unkenntnis der diesbezüglichen postalischen Bestimmungen versuchen, an Hand des Posteingangsbuches das Schreiben zurückzuverlangen. Die Post verlangt aber mehr: sie kann sich auf derartige, meist nur mündlich gestellte Ersuchen nicht einlassen, da dann Betrügereien Tür und Tore geöffnet wäre. Die postalischen Vorschriften befagen, daß in einem solchen Fall ein kurzer schriftlicher Antrag gestellt werden muß, der unter Beifügung des Postbuchs und eines von derselben Hand wie die Urschrift geschriebenen Doppels des Briefumschlages an das Aufgabepostamt zu richten ist. Das Postamt fordert dann in einem solchen Fall mittels Amtstelegramm den Einschreibebrief zurück resp. verhindert seine Aushändigung. Bei der Bestimmungspostanstalt unmittelbar kann der Absender nur eine einfache Berechtigung der Aufschrift beantragen, z. B. der Wohnung, nicht etwa des Namens oder Standes des Empfängers. Abgesehen von solchen geringfügigen Änderungen muß stets das vorstehend gezeigte formelle Verfahren beim Aufgabepostamt Platz greifen.

(Mütterberatungen) finden statt: In Lichtenberg am Dienstag, den 17. November, nachm. 1/3 Uhr in der Schule; in Oberlichtenau am Freitag, den 20. November, nachmittags 1/3 Uhr in Schreiber's Gasthof. An beiden Orten wird der Arzt anwesend sein.

(Ein schwerer Eisenbahnunfall)
hat sich am Mittwoch nachmittags gegen 3 Uhr auf der Linie Ramenz-Lübbenua ereignet. Bei der Einfahrt eines von Ramenz kommenden Güterzuges in den Bahnhof Cunnnersdorf entgleisten aus bisher noch geklärt Ursache 10 Güterwagen, wodurch erheblicher Materialschaden angerichtet wurde. Zwei in Senftenberg stationierte Schaffner haben leichtere Verletzungen erlitten. Der Verkehr konnte aufrecht erhalten werden. — Die Unfallstelle liegt in der Nähe des Halbach'schen Steinwerkes. Bei der Einfahrt schoben sich eine Anzahl Wagen auf verschiedene Gleise, mehrere wurden zerbrochen bzw. die Stirnwand eingedrückt oder in anderer Weise schwer beschädigt, sodaß sie einen großen Trümmerhaufen bildeten. Mit Hilfe des Halbach'schen Anschlußgleises konnte der bald nach dem Unfall eintreffende Personenzug nach Ramenz weitergeleitet — erlitt lediglich eine einstündige Verspätung — und auch weiterhin der Verkehr aufrecht erhalten werden. Die Aufräumungsarbeiten sind sofort in Angriff genommen worden, gestern zunächst durch Personal der Betriebswerkstätte Senftenberg und heute durch solches des Eisenbahnbetriebsamts Cottbus. Voraussichtlich werden diese Arbeiten heute noch den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Wie bereits gesagt, hat sich die Ursache

